

Fragmente eines Churer Missale aus der Mitte des XI. Jahrhunderts

Autor(en): **Castelmur, Ant. v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Kirchengeschichte = Revue d'histoire ecclésiastique suisse**

Band (Jahr): **22 (1928)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-124062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fragmente eines Churer Missale aus der Mitte des XI. Jahrhunderts.

Von ANT. v. CASTELMUR.

Das bischöfliche Archiv in Chur birgt eine Reihe von Fragmenten alter Handschriften, die im XVI. und XVII. Jahrhundert als Einbände für Rechnungsbücher dienten. Die meisten Stücke sind belanglos. Erwähnung verdienen ein Doppelblatt aus den Tuscul. Ciceros in schöner karolingischer Minuskel des X.-XI. Jahrhunderts, wie sie damals in St. Gallen gebraucht wurde, sowie einige Bruchstücke einer Bibel in Folio zu zwei Kolonnen (IX.-X. Jahrhundert), die ein Prachtstück gewesen zu sein scheint.

Neben diesen Fragmenten sind noch einige Pergamentblätter vorhanden, die sich bei näherer Untersuchung als Bruchstücke ein und desselben Missale's von Chur ergaben. Der Codex hatte das ursprüngliche Format von 190 × 255 mm. Der Schriftraum beträgt 145 × 200 mm, und die Linienzahl pro Seite ist 23-24. Die Schrift selbst ist eine schöne karolingische Minuskel in schwacher Neigung nach rechts. Die Tinte ist tiefschwarz. Titel und Initialen sind meist in roter Uncialschrift geboten, jedoch kommen auch Überschriften in schwarzer Capitalis rustica vor.

Die einzelnen Worte sind in der Regel gut getrennt. Praepositionen sind manchmal mit dem folgenden Worte verbunden. Abkürzungen sind nicht sehr häufig. Für das Wörtchen et kommt nur die Ligatur und nie die tironische Note vor. Der Umlaut ae kommt vereinzelt vor, manchmal steht das geschwänzte e und oft ist nur einfaches e geschrieben. Das runde s am Schlusse ist der Handschrift fremd. Trennungszeichen kommen keine vor und für w steht immer ein doppeltes u. Als Interpunktionszeichen für kürzere und längere Pausen (Komma und Punkt) wird nur ein Punkt in mittlerer Buchstabenhöhe verwendet.

Alle Indizien sprechen dafür, daß die Handschrift um die Mitte des XI. Jahrhunderts entstanden ist.

Ein glücklicher Zufall hat uns die Hauptbestandteile des Ordo Missae erhalten. Folio 1 ist ein loses Pergamentblatt und enthält die

Praeparatio ad missam (Folio 1^v). Auf die leere Vorderseite wurde eine Urkunde von 1084 niedergeschrieben, die den terminus post quem der Entstehungszeit des Codex bietet¹. Das zweite Fragment, ein Pergamentbogen, schließt direkt an Folio 1^b an. Das erste Blatt ist am Rande rechts um 2-2 1/2 cm beschnitten, sodaß der Text von Folio 2 und Folio 2^v in eckigen Klammern nach anderen Quellen ergänzt werden mußte. Das dritte Bruchstück ist wieder ein gleichbeschnittener Bogen und führt den Text von Folio 2^v fort. Nach Folio 3^v fehlt mindestens ein Bogen, da Folio 4 uns direkt in den Canon Missae versetzt. Es fehlt also der Schluß der Opferungsgebete, wohl ein Bild zu Beginn des Canons, sowie der Anfang desselben.

Dom Germain Morin O. S. B., dem der Verfasser die Fragmente unterbreitete, riet zu deren Veröffentlichung, da sie manch Churerisches enthalten. Besonders wichtig ist das «Libera nos» in dem die in Chur speziell verehrten Heiligen: Stephanus, Laurentius, Luzius, Florinus und Felix erwähnt werden. Diese Fragmente sind somit ein Kronzeuge für die weit zurückreichende Verehrung der Bistumspatrone Luzius und Florinus, ehe sie als Schutzheilige der Kathedrale von Chur urkundlich genannt werden. Auch sonst bieten diese Bruchstücke des ältesten, nunmehr bekannten Missale's von Chur Merkwürdigkeiten. Erwähnt sei nur das Vorkommen der «confessio quam sacerdos solus dicat», ehe der Priester zum Altare tritt.

Die meisten Gebete kommen auch in anderen liturgischen Quellen vor. Viele treffen wir in der berühmten Messe des Flaccus Illyricus an, die im Mittelalter sehr weit verbreitet war.² Das Churer Missale ist aber nicht etwa nur eine Copie irgend eines andern Missale's. Es ist beinahe ein Mittelding zwischen dem fränkischen Sacramentarium Gelasianum in alamanischer Überlieferung³ und dem Inkunabeldruck des Churer Missale's von 1497.

Im Bistum Chur war lange kein einheitliches Missale im Gebrauch. Um diesem Übelstande abzuhelpen ernannte Bischof Heinrich VI. v. Höwen eine Kommission, die er mit der Herausgabe eines neuen

¹ Diese Urkunde wird Gegenstand einer eigenen Publikation sein.

² Die wichtigste Handschrift ist der Codex Helmst. 1151 der Bibl. Wolfenbüttel. Er wurde gegen 1030 für den Bischof Sigebert v. Minden geschrieben und war Gegenstand einer Publikation des Jesuiten Jos. Braun. Freundl. Mitteilung von Dom G. Morin.

³ cfr. P. Kunibert Mohlberg, «Das fränkische Sacramentarium Gelasianum in alamanischer Überlieferung» (nach Cod. Sangall. 348) in Liturgiegesch. Quellen. Münster i. Westf. 1918.

Meßbuches beauftragte. Ihr gehörten die Domherren Johann v. Wolfray, Magister Heinrich Gabertul und Johann Fer an. Sie studierten alte Handschriften und als Frucht ihrer Bemühungen konnte 1497 das neue Missale bei Radtolt in Augsburg gedruckt werden.¹ Unsere Fragmente und dieses Missale sind die ältesten bekannten Meßbücher des Bistums Chur. Sie zeigen, wie der Meßritus durch Jahrhunderte hindurch verschiedene Wandlungen durchgemacht hat, sodaß diese Publikation für manchen Freund der Liturgie vielleicht nicht wertlos ist.

Der Verfasser ist auf diesem Gebiete kein Fachmann, beschränkt sich deshalb hauptsächlich auf genaue Textwiedergabe und auf Hinweise auf ähnliche oder analoge Stellen in anderen liturgischen Quellen.

Zum Schlusse soll noch der angenehmen Pflicht Genüge geleistet werden, meinen hochw. Freunden, Dom Germain Morin und bischöflichen Archivar J. Battaglia, für weites Entgegenkommen und gewohnte Liebenswürdigkeit bestens zu danken.

Incipit Ordo qualiter sacerdos se preparare ad missam debeat. Cum manus lavat dicat orationem

Largire sensibus nostris, omnipotens pater, ut sicut exterius abluuntur inquinamenta manuum, sic a te mudentur interius pollutiones mentium et crescant in nobis augmenta sanctarum virtutum. Per.²

Ad humerale

Quam dilecta.³ Benedixisti.⁴ Inclina.⁵ Credidi.⁶ Miserere.⁷ Humeros meos et pectus meum spiritus sancti gratia domine renesque

¹ *Hain*, Repert. bibl., Nr. 11287. — Vergl. auch *J. G. Mayer*, Geschichte des Bistums Chur, I. Bd. Stans 1907, p. 522, der die Namen der Domherren aus dem Vorwort des Missale's mit Wolfray, Gubertal und Her unrichtig wiedergibt. Ein unvollständiges Exemplar des Missales befindet sich im bischöflichen Archiv; ein vollständiges in der Bibliothek des Priesterseminars St. Luzi in Chur. Bei diesem Exemplare ist der Canon Missae in prächtigen Lettern auf Pergament gedruckt. Zum Vergleiche mit unserem Texte wurden sie herbeigezogen.

² Das gleiche Gebet ist zu finden: 1. in der Messe des Flaccus Illyricus (zitiert *Illyric.*), ed. Edmund Martène, *De antiquis ecclesiae ritibus libri tres*. Benützt wurde die Antwerpner Ausgabe v. 1763, p. 177; 2. im Pontificale von Salzburg, Martène, l. c., p. 207, im Ordo des Klosters S. Gregorii in Valle Gregoriana dioc. Basileensis, l. c., p. 235, im Missale eccl. Catalanensis l. c., p. 127. Ganz ähnlich lautet das Gebet im Missale Curiense des Bischofs Heinrich VI. 1497.

³ Ps. 83.

⁴ Ps. 84.

⁵ Ps. 85.

⁶ Ps. 115.

⁷ Ps. 50.

meos vitiis omnibus expulsis precinge tibi ad sacrificandum deo viventi in secula seculorum amen. ¹

Ad albam

Indue me domine vestimento salutis et circumda me lorica fortitudinis. ²

Ad Zonam

Circumcinge lumbos meos domine zona iusticie et circumcide vitia cordis et corporis mei. ³

Ad stolam

Stola iusticie circumda domine cervicem meam et ab omni corruptione peccati purifica mentem meam. ⁴

Ad casulam

Indue me domine ornamento humilitatis et caritatis et pacis, ut undique munitus virtutibus possim resistere viciis et hostibus mentis et corporis. ⁵

Ad manipulum

Da mihi domine sensum rectum et puram vocem, ut implere possim laudem tuam. ⁶

Preces Exurge domine; Faciem tuam; Deus tu conversus ⁷; Ostende nobis; Ne intretis in; Domine exaudi orationem.

¹ cfr. Illyric, l. c. p. 177. Ganz ähnlich Missale Cur. l. c., worauf aber noch das Gebet: Fac me queso omnipotens deus ita iustitiam indui, ut in sanctorum tuorum etc. cfr. unseren Text: « ad manipulum. » [Ant. nach « Preces ».]

² Pontif. v. Salzburg, Martène, l. c. 207. Bei Illyric. steht das Gebet unter dem Titel « Ad subtile ». l. c. p. 177; Missa Catalanensis, Martène, l. c. p. 127.

³ Illyric. unter dem Titel: « ad cingulum », l. c. p. 177. Miss. Curiense 1497: « ad zingulum »: Precinge me domine zona iustitie et constringe me virtute castitatis et pudicitie Per. . . .

⁴ Illyric. l. c. p. 177. Pont. Salzburg, l. c. 207. Missale Ambros. v. 1560, Martène, l. c. Ordo III. Ganz ähnlich im « Sacramentorum libro eccl. Turonensis », Martène, l. c. p. 126, sowie im Missale Bellovacensi, l. c. p. 127, sowie Miss. Cur. l. c., wo noch als Anhang folgt: Quia tu dixisti apostolis tuis: jugum enim meum suave est et onus meum leve Per.

⁵ Illyric. l. c. 177. Salzburg, 207. Missale eccl. Catalanensis, l. c. p. 127. Missale Cur. 1497 ist wörtlich genau bis pacis. Dann folgt: et da michi protectionem contra hostem insidiatorem, ut puro corde et mundo corpore valeam laudare nomen tuum gloriosum in secula seculorum. Per. Dann folgen noch einige Psalmen und das Staffegelbet, aber mit Abweichungen vom heutigen Texte des Missale Rom.

⁶ Salz., l. c. 207. Miss. Cur. hat das « ad manipulum » vor dem « ad casulam » mit der Abweichung « ut valeam adimplere » etc.

⁷ Diese 3 Gebete sind in margine links zugefügt.

Rogo te, Deus altissime, pater sancte, ut me tunica castitatis accingere digneris et lumbos meos baltheo tui amoris ambire ac renes cordis et corporis mei tuę caritatis igne perurere, ut pro peccatis meis possim intercedere et adstantibus veniam peccatorum promereri atque pacificas singulorum hostias immolare, me quoque audacem accedentem non sinas perire sed dignare lavare, ordinare, leniter suscipere, pater sanctissime, qui cum filio.¹

Ant. Fac me, queso omnipotens deus, ita iustitia indui, ut sanctorum tuorum merear exultatione letari, quatinus emundatus ab omnibus sordibus peccatorum, consortium adipiscar tibi placentium sacerdotum meque tua misericordia a vitiis omnibus exuat, quem reatus proprię conscientię gravat. Per² Ant. Aures tuę pietatis, mitissime deus, inclina precibus meis³ [et gratia sancti]⁴ spiritus illumina cor meum, ut tuis mysteriis digne ministrare [atque aeterna charitatis diligere te merear Per].⁴

Confessio quam sacerdos solus dicat

Suscipe confessionem meam [unica spes salutis meae, domine Deus meus, quia gula, ebrietate, fornicatione, libidine, tristitia, accidia, somnolentia, negligentia, ira, cupiditate, invidia, malitia, odio, detractio]⁵ perjurio, co[gitatione]⁵ locutione, actione atque omnibus sensibus extinctus sum,⁶ [qui iustificas]⁵ impios et vivificas mortuos, iustifica⁷ me et resuscita me [Domine Deus meus amen]⁵.

Domine Iesu Christe, redemptor mundi, propitius esto mihi peccatori [omnibusque]⁸ modis in peccatis⁹ iacenti, quia tu solus, Domine

¹ Illyric. l. c. 177.

² Illyric. l. c. 178 ; vergl. Miss. Cur. 1497 « ad humerale » und Anm. 7.

³ Hier bricht fol. 1 ab.

⁴ Ergänzt nach Illyric. l. c. 178 und Miss. Cur. da Fo. 2 vom Wasser stark beschädigt und zudem am Rande rechts um 2 ½ cm beschnitten ist.

⁵ Die ganze Stelle ist durch Wasser derart verdorben, daß einzelne Worte nur in der Durchsicht des Pergamentes gegen eine starke Lichtquelle zu entziffern sind. Das in [] Gesetzte ist nach Illyric. l. c. 178 und dem Ordo missae v. St. Denis « circa tempora Caroli magni exarato » ergänzt. Martène, l. c. p. 187. In beiden Messen steht aber das Gebet nach der Opferung nach der Oratio pro semetipso. Unser Text bringt kleine Varianten.

⁶ Ordo v. St. Denis : extinctus, sed tu qui

⁷ St. Denis : vivifica.

⁸ Nach dem Ordo v. St. Denis, l. c. p. 188 ergänzt. Nach dem Pontificale v. Salzburg wurde dieses Gebet vom Zelebranten gebetet, während das Gloria gesungen wurde. Martène, l. c. p. 207.

⁹ St. Denis : peccato.

Deus noster, inmort[alis es et] ¹ sine peccato. Indulge mihi miserrimo presumenti accedere ² ad [sanctum altare] ¹ tuum et invocare te, quia peccavi ab infantia mea [usque nunc] ¹ coram te et ³ omnibus sanctis tuis, sed per illorum intercessionem tri[bue mihi] ¹ divinam clementiam veniamque peccatorum ⁴ meorum et doce me [facere] ¹ voluntatem tuam omnibus diebus vite mee. Qui vivis et regnas.

Pergendo in ecclesiam sive ad altare [sacerdos dicat] ⁵

Introibo ad altare Dei et cant. humiliter l. . . . ⁵

Ego peccator. *Sequitur* Convertite nos deus salutaris noster et av[erte iram tuam a nobis] ⁵. Deus tu conversus vivificabis nos, et pleps. Ostende nobis domine m[isericordiam tuam] ⁵ et salutare. Domine exaudi orationem meam et clamor.

Interventibus pro nobis istis et omnibus sanctis aelectis dei aufer ⁵ domine iniquitates nostras, ut ad sancta sanctorum puris mereamus men[tibus accedere].

Omnipotens sempiternus Deus, misericordiam tuam nobis ostende supplicibus, ut qui ⁵ qualitate diffidimus non iudicium tuum sed ⁵ am ⁶ sentiamus Per.

De osculando altare dicat

. . . . domine ut per mentem ⁷ sunt ⁷ dominus deus indulgere mihi digneris propitius peccata mea Per. . . . s ⁷ per evangelium suum tradidit.

Osculando evangelium

. . . . ⁷ et corda et corpora nostra in vitam eternam. Per.

Gloria in excelsis deo. Et in terra pax hominibus bone voluntatis. Lauda[mus te] ⁸. Benedicimus te. Adoramus te. Glorificamus te. Imnum [canimus ti ?]bi ⁹. Gratias agimus propter magnam gloriam

¹ Nach dem Ordo v. St. Denis, l. c. p. 188 ergänzt. Nach dem Pontificale v. Salzburg wurde dieses Gebet vom Zelebranten gebetet, während das Gloria gesungen wurde. Martène l. c. p. 207.

² St. Denis: stare.

³ St. Denis wiederholt coram statt et.

⁴ St. Denis: delictorum.

⁵ Das Blatt ist am Rande rechts beschnitten.

⁶ beginnt fo. 1b, das am Rande links um c. 2 ½ cm. Text beschnitten ist, sodaß 7-8 Buchstaben fehlen.

⁷ Die ganze Stelle ist vom Wasser sehr beschädigt, sodaß nur mehr einzelne Worte gelesen werden können.

⁸ [] ergänzt, da das Blatt am Rande links beschnitten. Es fehlen maximal 9 Buchstaben.

⁹ Fehlen etwa 10 Buchstaben.

tuam. Domine deus, rex [celestis] pater omnipotens. Domine filii unigenite Jesu Christe. Domine Deus, agnus Dei [filius patri]s. Qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Qui tollis pec[cata mun]di, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram patris, [miserere] nobis. Quoniam tu solus sanctus, tu solus dominus, tu solus altis[simus Jesu] Christe. Cum sancto spiritu in gloria Dei patris amen.

Ponens incensum in turibulum

In nomine domini benedicatur [incensum istud et accepta]¹ bile fiat in odorem suavitatis.

Benedictio diaconi

[Dominus sit in c]orde tuo et in labiis tuis ut nunties competenter evange[lium paci]s².

Prelectur evangelium ; deosculando dicat

Per istos ser[mones sancti]² evangelii indulgeat nobis dominus universa delicta nostra.

*Credo*³

Sacerdos stans ante altare ante quam offertorium dicat

Ante conspectum divinę maiestatis tuę reus assisto, qui invocare nomen]⁴ sanctum tuum presumo. Miserere mihi domine homini peccatori, ign[osce indig]⁴no sacerdoti per cuius manus hæc oblatio videtur offerri. P[arce mihi Domine delic]torum⁵ labe, pre ceteris capitalium [polluto et non intres in iudicium cum ser]⁴vo tuo, quia non iustificabitur in c[onspectu tuo omnis vivens : scilicet]⁴ vitiis ac voluptatibus carnis adgravati sumus. R[ecordare domine quod]⁴ caro sumus⁶, in tuo conspectu etiam cęli mundi non sunt [quanto magis]⁴ nos homines terreni immundi⁷ sicut pannus menstru[atae. Indigni]⁴ sumus, Domine [Jesu Christe, ut simus]⁴ viventes, sed tu qui non

¹ [] ergänzt nach Martène, l. c. p. 212 (Salzb.).

² [] ergänzt nach pontif. Salzb. l. c. 207.

³ Das Credo stimmt mit der Form des Missale Romanum beinahe wörtlich überein, weshalb vom Abdruck abgesehen werden kann. Nur 2 Varianten kommen vor : es fehlt hier das *et* zwischen scripturis und ascendit in celum. Ferner hat unser Text im Schlußsatz « et vitam *futuri* seculi amen » statt *venturi*. Eine spätere Hand jedoch setzte *venturi* darüber.

⁴ [] ergänzt nach Illyric. l. c. p. 182.

⁵ Illyric. hat : Parce mihi, Domine, prae ceteris capitalium criminum labe etc. Da aber am Rande höchstens 10-15 Buchstaben fehlen und das torum in folg. Linie klar ist, wurde die Lücke wie oben ergänzt.

⁶ Illyric. nur sum.

⁷ Illyric. hat Singular.

[vis mortem]¹ peccatoris², da nobis [veniam in carne]¹ constitutis, ut per poe[nitentie] labores vita eterna [perfrui merean]¹ur in cælis. Per te Jesum Christe³.

[Folgt ein total verwaschener und unleserlicher roter Titel in Uncialen]. Tibi domino creatori meo hostiam offero pro remissione omn[ium peccatorum]⁴ meorum et cunctorum fidelium tuorum.

*Sacerdos acc....*⁵

[Suscipe sancta]⁶ trinitas oblationem, quam tibi offert famulus tuus, et presta, [ut in con]⁶spectum tuum tibi placens ascendat. Acceptabilis sit Deo omnipotenti [oblatio t]⁶ua. Memor sit Dominus sacrificii tui et holocaustum tuum pingue [fiat].

.... *Sacerdos* Suscipe sancta trinitas hanc oblationem, quam tibi ego [peccato]r⁷ et indignissimus offero in memoriam incarnationis, nativitatis, pa⁶ssionis, resurrectionis, ascensionis domini nostri Jesu Christi et in honorem [sanct]⁶orum tuorum, qui tibi placuerunt ab initio mundi et eorum, quorum [hodie f]⁶estivitas celebratur *Nomina eorum dicat* et quorum reliquie [et nomin]⁶a hic habentur, ut illis proficiat ad honorem, nobis autem ad salu[tem, ut]⁶ illi omnes pro nobis intercedere dignentur in cælis, quorum memoriam faci[mus in ter]⁶ris.

Pro semetipso

Suscipe sancta trinitas hanc oblationem, [quam tibi]⁶ offero pro me peccatore et miserrimo omnium hominum pro meis [peccatis inn]⁶umerabilibus, quibus peccavi coram te in dictis, in factis, in [cogitationibus, ut preterita mihi dimitt]⁶as et de futuris me custodias [et pro sanitate corporis et anime mee et pro]⁶ gratiarum actione de tuis bonis, quibus [quotidie utor]⁶.

[*Pro S*]⁶alute vivorum

Suscipe sancta trinitas hanc oblationem [quam tibi offero]⁶ pro salute famulorum tuorum, quatenus te donante, percepta [venia

¹ [] ergänzt nach Illyric. l. c. p. 182.

² Illyric. hat nach peccatoris «sed ut convertatur et vivat, mihi veniam in carne constituto»

³ Illyric. : statt Per «Qui vivis etc.»

⁴ [] ergänzt nach Pont. Salzb., l. c. p. 208.

⁵ Am Rande rechts beschnitten. Hier endet Fo. 2. fo. 2b ist am Rande links beschnitten.

⁶ [] ergänzt nach Illyric. l. c. p. 183 der mit dem Ordo v. St. Denis, l. c. p. 189 übereinstimmt.

⁷ [] von mir ergänzt. Illyr. : hanc oblationem quam tibi offero

peccat] ¹orum vitę quoque sempiternę im[mensa] ¹ gaudia percipere [mereantur] ¹.

Pro infirmis

Suscipe [sancta trinitas] ¹ hanc oblationem, [quam tibi] ¹ offero pro infirmo famulo t[uo] ², ut me] ¹ntis et corporis sa[nitate rec] ¹epta, in ecclesia tua tibi laudes referat et de tuo verbere [premia pro] ¹sequi mereatur ³ ęterna. Per.

Pro defunctis

Suscipe [sancta trinitas hanc] ¹ oblationem, quam tibi offero pro animabus famulorum [familiarumque] ¹ tuarum illis ⁴, ut requiem eternam dones eis inter santos [electos, ut in illorum consortio vita perfruantur aeterna. Per etc] ¹.

[Hier endet Folio 2, und mindestens ein Blatt fehlt nun ganz. Folio 3 versetzt sogleich in den Canon missae, und zwar mit den Schlußworten des Gebetes: Hanc igitur. . . . Per Christum.]

Quam oblationem tu Deus in omnibus quęsumus benedictam ⁵, *asscriptam* ⁵, *ratam* ⁵, *rationabilem acceptabilemque* *facere digneris*, ut nobis corpus ⁵ et sanguis ⁵ fiat dilectissimi filii tui domini nostri Jesu Christi. Qui pridie quam pateretur accepit panem in sanctas ac venerabiles manus suas ęlevatis oculis ⁶ ad te Deum patrem suum omnipotentem, tibi gratias agens, benedixit ⁵, fregit, dedit discipulis suis dicens: accipite et manducate ex hoc omnes. Hoc est enim corpus meum. Simili modo postquam cęnatum est accipiens et hunc preclarum calicem in sanctas ac venerabilis manus suas: item tibi gratias ągens benedixit ⁵, dedit discipulis suis dicens: accipite et bibite ex eo omnes. Hic est enim calix sanguinis mei, novi et ęterni testamenti, mysterium fidei, qui pro vobis et pro multis effundetur in remissionem ⁷ peccatorum. Hęc quotiescumque feceritis, in mei memoriam facietis.

¹ [] ergänzt nach Illyric. . c. p. 183 der mit dem Ordo v. St. Denis l. c. p. 189 übereinstimmt.

² Darüber die Pluralendungen is.

³ Über mereatur ein übergeschriebenes n für Pluralbildung.

⁴ illis mit durchstrichenen ll.

⁵ Darüber ein rotes +.

⁶ Incunabel v. 1497: oculis in celum wie heute. Ebenso im Sacrament. Gelasianum (fränkisches) ed. P. Kunibert Mohlberg, « Das fränkische Sacramentarium Gelasianum in alamanischer Überlieferung. (Cod. Sangall. Nr. 348) in Liturgiegeschichtl. Quellen. Münster i. Westf. 1918.

⁷ Darüber ein schwarzes + von späterer Hand.

*Unde et memores Domine, nos tui*¹ servi² sed et plebs tua sancta³ Christi filii tui Domini nostri, tam beate passionis necnon ab inferis resurrectionis sed⁴ et in celos gloriose ascensionis: offerimus preclare maiestati tue de tuis donis ac datis hostiam⁵ puram, hostiam⁵ sanctam, hostiam⁵ immaculatam, panem sanctum vite eterne et calicem⁵ salutis perpetue. Supra que propitio ac sereno vultu respicere digneris et accepta habere, sicuti accepta habere dignatus es munera⁶ iusti tui Abel et sacrificium patriarche nostri Abrahe, et quod tibi obtulit summus sacerdos tuus Melchisedech, sanctum sacrificium, immaculatam hostiam. Supplices te rogamus, omnipotens Deus, iube hec perferri per manus sancti⁷ angeli tui in sublime altare tuum in conspectu divine maiestatis tue, ut⁸, quotquot ex hac altaris participatione sacrosanctum filii tui corpus⁹ et sanguinem⁹ sumpserimus, omni benedictione celesti et gratia repleamur.¹⁰

Memento mei queso domine et miserere licet hec sancta indigne tibi, sancte pater omnipotens, eterne Deus, meis manibus offerantur sacrificia, qui nec vocare sanctum ac venerabilem nomen tuum dignus sum, sed quum in honore, laude et memoria gloriosissimi filii tui Domini nostri Jesu Christi tibi offeruntur, sicut incensum in conspectu divine maiestatis tue in odorem suavitatis accendantur.

Memento etiam Domine et eorum nomina, qui nos precesserunt cum signo fidei et dormiunt in somno pacis. Ipsis et omnibus, domine, in Christo quiescentibus locum refrigerii, lucis et pacis ut indulgeas deprecamur. Per eum qui.

Nobis quoque peccatoribus famulis tuis de multitudine miserationum tuarum sperantibus aliquam partem et societatem donare digneris cum¹¹ sanctis apostolis et martyribus necnon et confessoribus¹² cum Iohanne,

¹ Titel in « Capitalis rustica », schwarz.

² heute servi tui. Das Sacr. Gelas. stimmt mit unserer Version überein.

³ Das Missale Cur. v. 1497 hat wie heute sancta eiusdem. Das Sacr. Gelasianum stimmt mit unserem Text überein.

⁴ im Miss. Cur. v. 1493 fehlt das sed.

⁵ Darüber ein rotes +.

⁶ Heute, im Sacr. Gel. und im Miss. Cur. v. 1497 folgt auf munera: pueri.

⁷ Im Sacr. Gel. fehlt das « sancti ».

⁸ beginnt Fo. 3 b.

⁹ Darüber ein schwarzes + von späterer Hand.

¹⁰ Im Sacr. Gel. u. heute folgt noch das Per. Im Sacr. Gel. fehlen die Kreuze bei Corpus und Sanguinem, also ursprünglich wie unser Text.

¹¹ heute cum tuis sanctis.

¹² Im Sacr. Gcl., wie heute, fehlt der Passus « necnon et confessoribus ».

Stephano, Mathia, Barnaba, Ignatio, Alexandro, Marcellino, Petro, Felicitate, Perpetua, Agatha, Lucia, Agna¹, Cęcilia, Anastasia et omnibus sanctis tuis: intra quorum nos consortium non ęstimator meriti, sed venię queşumus largitor admitte.

Per quem hec omnia domine semper bona creas, sanctificas², vivificas² benedicis² et prestas nobis. Per ipsum et cum ipso et in ipso est tibi Deo patri omnipotenti in unitate spiritus sancti omnis honor et gloria. Per omnia secula seculorum amen. Oremus preceptis salutaribus moniti et divina institutione formati audemus dicere: *Pater noster* qui es in cęlis³ etc.

Libera nos quesumus Domine ab omnibus malis preteritis, presentibus et futuris et intercedente beata et gloriosa virgine Dei genitrice Maria et sanctis⁴ apostolis tuis Petro, Paulo atque Andrea et sanctis martiribus vel confessoribus tuis Stephano⁵, Laurentio⁶, Lucio⁷, Florino⁸,

¹ heute Agnete. Im Sacr. Gel. steht « Agne ».

² Darüber ein schwarzes + von späterer Hand.

³ beginnt fol. 4. Das Pater noster stimmt genau mit der heutigen Version überein.

⁴ Im Sacr. Gelas., wie heute, statt « et sanctis » = « cum beatis ».

⁵ St. Stephanus stand in Chur in hoher Verehrung. Sein Fest wurde mit Oktav begangen (Necr. Cur., ed. W. v. Juvault, Chur 1867 (p. 1). Die « Dedicatio eccl. S. Stephani » wurde am 27. Juni gefeiert. Die Kapelle stand neben dem heutigen Priesterseminar St. Luzi, hinter der Kantonsschule. Sie dürfte vielleicht auf römischen Ursprung zurückgehen, denn beim Bau der Kantonsschule fand man dort römische Mosaikreste, die zum Teil in der Kathedrale und zum Teil im Rätischen Museum aufbewahrt werden. Im XIV. Jahrhundert und später hieß der Weinberg, der bei genannter Kapelle lag « Sant Steffans wingart » (z. B. 1371, *Mohr*, Cod. dipl. III. 238 etc.).

⁶ Eine St. Laurentiuskirche stand im bischöflichen Hofe, dort, wo nunmehr der Brunnen steht. Das Necrol. Cur. erwähnt auf den 10. Aug. (« Laurentii mart. ») die « Dedicatio eius tēpli in civitate Curie ». Diese Eintragung deutet auf sehr hohes Alter. Sie muß zu einer Zeit entstanden sein, wo man noch die Civitas vom vicus zu Chur unterschied. Die civitas war der bischöfliche Hof. Auch die Wiedergabe des Ortes « Curie » mit der Dativform des Substantives weist auf hohes Alter hin, da später (wohl schon im XI. Jahrhundert) gewiß eine adjektivische Konstruktion Platz gegriffen hätte. Die St. Laurentiuskapelle wird im XIV. und XV. Jahrhundert noch mehrmals erwähnt. Das Fest des hl. Laurentius wurde in Chur mit Vigilia und Oktav gefeiert. Über die einstige Wichtigkeit der Laurentiuskapelle auf dem Hof in Chur vergl. *Farner*, Die Kirchenpatrozinien des Kantons Graubünden, in Jahresb. der hist. Ant. Ges. Graub. 1924, p. 34 f.

Bischof Lucius Iter ließ die Kapelle niederlegen und 1546 eine andere Laurentiuskapelle an das südl. Seitenschiff der Kathedrale anbauen.

⁷ Der hl. Luzius ist der erste Patron des Bistums Chur.

⁸ Der hl. Florinus ist der zweite Patron des Bistums Chur.

Felice¹ cum istis et omnibus sanctis da propitius pacem in diebus nostris, ut ope misericordię tuę adiuti et a peccato simus semper liberiet ab omni perturbatione securi. Per dominum. Per omnia secula seculorum. Pax Domini sit semper vobiscum. Et cum spiritu tuo. Agnus Dei.²

¹ Wieso St. Felix, dessen Fest laut Necrol. Cur. am 14. Jan. gefeiert wurde, in Chur so spezielle Verehrung genoß, daß er mit den Patronen der ältesten (?) Churer Kirchen, sowie den Bistumsheiligen in den Canon Missae aufgenommen wurde, ist mir noch unerklärlich. Der Kult der Thebäer herrschte zwar in Chur, denn schon 1365 wird die St. Regula-Kirche zu Chur erwähnt. (*Mohr*, C. D. III. Nr. 124.) Sollte die Kirche ursprünglich nicht etwa den Hl. Felix und Regula gemeinsam geweiht gewesen sein? Diese Annahme, in Verbindung mit unserem Texte, würde auf sehr hohes Alter der Kirche deuten.

² Hiemit endet der Ordo missae. Es folgen keine Kommuniongebete, sondern direkt jene Gebete, die an der « Dominica prima de adventu » verrichtet werden. Die zu singenden Texte sind in kleineren Buchstaben geschrieben. Darüber stehen Punkt und Strichneumen (deutsche Neumen) des XI. Jahrhunderts. Die folgenden Stücke sind dermaßen fragmentarisch, daß von einer Wiedergabe abgesehen werden kann.

